

[kcl.ac.uk](https://www.kcl.ac.uk)

British & Norwegian Intelligence Directors reaffirm strategic cooperation in live address at King's

King's College London

11–13 Minuten

Der Direktor des norwegischen Nachrichtendienstes (NIS) – Vizeadmiral Nils Andreas Stensnes – und der Chef des britischen Geheimdienstes (MI6) – Sir Richard Moore – diskutierten am Donnerstag, den 5. Juni, die Geschichte der anglo-norwegischen Geheimdienstkooperation in einer Präsentation im Bush House. Die Veranstaltung mit dem Titel: „Anglo-Norwegian Intelligence ollaboration: how we get here“ wurde von Lord Simon Stevens, Vorsitzender des King's College Council, und Professor Wyn Bowen, Leiter der King's School of Security Studies, vorgestellt.

Der MI6-Sirto Richard Moore setzte mit seiner Einführung von Admiral Stensnes die Bühne. Er bemerkte die „außerordentlich enge“ Geheimdienstbeziehung zwischen Großbritannien und Norwegen, die vor 85 Jahren begann, als Deutschland im April 1940 in Norwegen einmarschierte und heute angesichts der aktuellen Bedrohungen andauert:

Wir teilen weiterhin sehr viele gemeinsame Interessen und Anliegen sowie natürlich sehr eng abgestimmte Werte.“

Sir Richard Moore, Chef des britischen Geheimdienstes - MI6

Die Präsentation vor einem ausgewählten Publikum britischer und norwegischer Akademiker und anderer Teilnehmer war erst das zweite Mal, dass der Leiter eines ausländischen Geheimdienstes eine Rede in London gehalten hat. Bei der Vorstellung der beiden Servicedirektoren stellte Professor Bowen fest, wie dies die Nähe dieser parallelen anglo-norwegischen Dienstleistungen und die besondere Relevanz der King's School of Security Studies widerspiegelt:

Wir haben eine lange Geschichte der Zusammenarbeit mit Akademikern und anderen Kollegen in Norwegen in einer Reihe von Verteidigungs- und Sicherheitsfragen. Wir haben leitende norwegische Akademiker in unserer Fakultät. Wir haben viele Norweger, die an unseren Programmen für Kriegsstudien studieren, einschließlich unseres Doktoratsstudiums, und auch an Kursen, die unsere Verteidigungsstudienkollegen an der Verteidigungsakademie lehren."

Professor Wyn Bowen, Leiter der Schule, Sicherheitsstudien

Eine Diskussion über die nachrichtendienstliche Zusammenarbeit zwischen den Nationen, die bei King's veranstaltet wurde, hätte kaum vor einem relevanteren geopolitischen Hintergrund stattfinden können. Am Montag wurde der britische Strategische Verteidigungsbericht veröffentlicht, der ein nachhaltiges Engagement für die Verteidigungsfinanzierung zusagt, bei dem effizient genutzte Informationen zwischen den Kräften ein Schlüsselfaktor sind. Zeitgleich mit der Präsentation von Admiral Stensnes trafen sich die Verteidigungsminister in der NATO in Brüssel im Vorfeld des Gipfels in Den Haag Ende Juni. Vor weniger als einem Monat war King's Gastgeber der Londoner Verteidigungskonferenz zum Thema Bündnisse. Und all diese Ereignisse finden statt, da wir 80 Jahre seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs feiern, wie Admiral Stensnes zusammengefasst:

Letzten Monat feierten wir den Jahrestag der Befreiung Norwegens aus Nazi-Deutschland. Gleichzeitig tobte der Krieg in Europa wieder. In diesem Zusammenhang bieten uns die hart erkämpften Siege von vor 80 Jahren noch wertvolle Lektionen.“

Vizeadmiral Nils Andreas Stensnes, Direktor des norwegischen Nachrichtendienstes

Stensnes nutzte die Gelegenheit, um Europas Rolle bei der Bekämpfung der militärischen Aggression Russlands gegen die Ukraine anzusprechen, indem er Großbritannien dafür dankte, „den Weg zu gehen“ und die breiteren Auswirkungen des Charakters dieses Krieges anzuerkennen:

Jeder Sieg Russlands wird den Glauben des Kremls an beleidigende militärische Gewalt nur stärken, um seine autoritäre Politik zu fördern. Die Bedrohung durch Russlands Aggression wird durch die Volksrepublik China verstärkt, die den russischen Krieg ermöglicht. Und gleichzeitig ist Extremismus ein fruchtbares Umfeld für Wachstum durch Konflikte im Nahen Osten und in Afrika. In diesem Umfeld sind die gemeinsamen Vorteile unserer Zusammenarbeit wichtiger denn je.“

Vizeadmiral Nils Andreas Stensnes, Direktor des norwegischen Nachrichtendienstes





Vizeadmiral Nils Andreas Stensnes, Direktor des norwegischen Nachrichtendienstes, vor dem Publikum im Bush House

Der Admiral erzählte von der Geschichte der Verbindung zwischen britischen und norwegischen Geheimdiensten, wobei er wichtige Momente und Wendepunkte aufgriff, die die Beziehung in diesen herausfordernden Jahren schmiedeten. Besonders hervorzuheben war die Evakuierung von König Haakon VII. von Norwegen, seiner Familie und seiner Regierung nach London. Dies führte zur Gründung einer norwegischen Exilregierung und gab den beiden Ländern die Möglichkeit, die Bemühungen zur Analyse und Nutzung der Informationen über die deutsche Kriegsstrategie und -bewegungen zu kombinieren.

Keiner von uns hatte Erfahrung mit groß angelegten Widerstandsaktivitäten im besetzten Gebiet, aber wir mussten akzeptieren, dass wir einander vertrauen mussten. Das ist umso schwieriger, wenn Leben auf dem Spiel stehen. Und Leben standen fast die ganze Zeit auf dem Spiel. Angesichts solcher Herausforderungen haben wir es geschafft, uns auf unsere gemeinsamen Ziele zu konzentrieren. Basierend auf diesem bescheidenen Anfang haben wir gemeinsam beeindruckende Ergebnisse erzielt.“

Vizeadmiral Nils Andreas Stensnes, Direktor des norwegischen Nachrichtendienstes

Diese kollektiven Geheimdienstoperationen keimten im Laufe des Krieges auf. 200 norwegische Agenten wurden ausgebildet und eingesetzt, wobei 1.800 Anhänger verschiedener Art von über 140 Stationen aus betrieben wurden und über 5.500 Berichte produzierten. Die Auswirkungen dieser Arbeit waren weitreichend und entscheidend

für die Richtung des Krieges. Zum Beispiel trug die Berichterstattung dazu bei, dass Schlachtschiffe wie der Bismarck versenkten, Kreuzer und Handelsschiffe beschädigten und das Volumen des kostbaren Eisenerzes, das die Deutschen aus Norwegen importierten, um 75% reduzierte.

Er hob auch die Operation Gunnerside hervor – „sicherlich die erfolgreichste Sabotageoperation des Zweiten Weltkriegs“ – die eine Wasserstoffproduktionsfabrik in der Nähe von Rjukan in Norwegen anvisierte, um Deutschland daran zu hindern, schweres Wasser zu produzieren, das zur Herstellung von Atomwaffen verwendet werden könnte. An der Mission waren mehrere Spieler beteiligt, darunter ein Support-Team, das wochenlang bei entsetzlichen Wetterbedingungen auf dem Hardangervidda-Plateau überlebte, Joachim Rnneberg, der den Betrieb plante und leitete, und das operative Team, dessen einzige Route nach Hause nach der Erfüllung ihres kurzen Aufenthalts Hunderte von Kilometern von Norwegen nach Schweden fuhr.

Gunnerside war nur ein Beispiel dafür, dass norwegische und britische Streitkräfte wichtige strategische Ergebnisse durch gemeinsame Anstrengungen erzielten. Stensnes berührte verschiedene andere, darunter den „Shetland Bus“ – ein fortlaufendes System, in dem eine heimliche Spezialeinsatzgruppe norwegischer Fischer in ihren eigenen Booten Agenten und Ausrüstungsgegenständen über Shetland in und aus Norwegen überstellte. Fast die Hälfte verlor dabei ihr Leben.

Die vielen Operationen und Aktivitäten, die ich beschrieben habe, wären ohne die engen Zusammenarbeit zwischen britischem und norwegischem Personal nie möglich gewesen. Während wir den 80. Jahrestag unserer Befreiung im Jahr 1945 begehen, können wir mit Stolz darauf zurückblicken, was unsere Länder und unsere jeweiligen Dienste in diesen fünf langen Jahren gemeinsam erreicht haben.

Natürlich gab es Schwierigkeiten. Aber wir fanden pragmatische Wege, mit ihnen umzugehen. Damit sind wir noch näher gekommen. Die Errungenschaften, die ich heute beschrieben habe, und vieles mehr, bleiben eine Inspiration für uns alle.“

Vizeadmiral Nils Andreas Stensnes, Direktor des norwegischen Nachrichtendienstes

Admiral Stensnes, der den Fokus auf die Gegenwart zurückbringt, würdigte die anhaltenden Verbindungen zwischen Norwegen und Großbritannien, seit sie Gründungsmitglieder der NATO geworden sind. Er beobachtete die wachsende Notwendigkeit für beide Nationen, genauso effektiv mit anderen Verbündeten zu arbeiten, wie sie es miteinander getan haben, und baute auf einem seit langem etablierten Vertrauen und einer gemeinsamen Arbeitsweise auf.

Wir wenden die gleiche gemeinsame Haltung an wie 1940. Wir konzentrieren uns auf das gemeinsame Ziel, reden unsere Differenzen durch und machen weiter. Es ist beruhigend, dass wir auf unsere gemeinsame Erfahrung früherer Härten, Engagements und Erfolg zurückgreifen können, da wir gemeinsam mit zukünftigen Bedrohungen konfrontiert sind.“

Vizeadmiral Nils Andreas Stensnes, Direktor des norwegischen Nachrichtendienstes

Fragen aus dem Publikum wurden nach dem Vortrag von Admiral Stensnes eingeladen und beinhalteten Themen wie den Krieg in der Ukraine, der, wie er sagte, ein „Privileg und Notwendigkeit“ zu unterstützen sei, und bestätigten, dass es „großes Vertrauen“ zwischen dem norwegischen Geheimdienst und der Ukraine gebe.

In Bezug auf mögliche Sicherheitsherausforderungen in der Arktis stellte er fest, dass Russland sich derzeit in diesem Bereich „verantwortlich“

verhalte, aber es dürfte an steigendem Interesse und Potenzial für eine Eskalation haben.

Auf die Frage nach den Herausforderungen bei der Rekrutierung von Geheimdiensten in der Gegenwart sprach Stensnes über den Erfolg der NIS bei der Diversifizierung von Rekrutierungsstilen, um die Arbeit in der modernen Technologie zu unterstützen. Er räumte auch offen die anhaltende Bedeutung der Entwicklung und Bindung von Talenten ein.

Es ist so wichtig, die guten Leute mit Fähigkeiten und Erfahrungen zu halten. Ich versuche nur, das Ziel zu setzen, die Barrieren zu setzen, die mittleren Manager zu coachen, und sie machen einen fantastischen Job. Lass die Organisation die Arbeit machen.“

Vizeadmiral Nils Andreas Stensnes, Direktor des norwegischen Nachrichtendienstes

Diese Veranstaltung wurde von Vertretern des Department of War Studies: Dr. Tony Insall, Visiting Professor, und Jessi Gilchrist, Doktorand, in Zusammenarbeit mit dem King's Centre for the Study of Intelligence koordiniert. Dr. Insall hat zum Thema Intelligenz – insbesondere in Norwegen – viel recherchiert und veröffentlicht und eine Entsendung in Oslo während seiner Zeit als Mitarbeiter für das Foreign and Commonwealth Office abgeschlossen. Sein Buch Secret Alliances liefert eine endgültige Einschätzung der anglo-norwegischen Zusammenarbeit während des Zweiten Weltkriegs.